

KAS INTERNATIONAL

INFORMATIONEN AUS DER HAUPTABTEILUNG **EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**

was uns prägt was uns eint

„Was uns prägt – Was uns eint“ – das Jahresmotto der Konrad-Adenauer-Stiftung 2016 wirft die Frage nach einer gemeinsamen Identität auf. Diese Frage ist aktueller denn je. Deutschland und Europa stehen mit dem Flüchtlingszuzug und der Debatte um Migration und Integration vor enormen Herausforderungen. Alle Beiträge in diesem Heft, die einen Bezug zu diesen Themen aufweisen, sind mit dem abgebildeten Logo gekennzeichnet.



WIRTSCHAFTS- UND SOZIALORDNUNG:
Eine hochrangige indische Delegation traf beim Dialog- und Konferenzprogramm der KAS in Berlin mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zusammen.



POLITISCHER DIALOG:
Experten und KAS-Auslandsmitarbeiter diskutierten die Herausforderungen der organisierten Kriminalität für Lateinamerika und deren Auswirkung auf den Rechtsstaat.



POLITISCHER DIALOG:
Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen eröffnete die Sicherheitskonferenz GLOBSEC mit dem Gründer und CEO der Veranstaltung Robert Vass.

INHALT

- Seite 2
Editorial
- Seite 3
Schwerpunktthema
- Seite 4
Politischer Dialog
- Seite 8
Demokratie und Entwicklung
- Seite 11
Werte- und Religionsdialog
- Seite 12
KAS-Panorama
- Seite 14
Europapolitik
- Seite 16
Wirtschafts- und Sozialordnung
- Seite 18
Rechtsstaat
- Seite 20
Energie-, Klima- und Umweltpolitik
- Seite 22
Medien
- Seite 23
Neuigkeiten aus der Europäischen und Internationalen Zusammenarbeit
- Seite 24
Neuerscheinungen

FLUCHTURSACHEN BEKÄMPFEN: EINE ZUKUNFTSVISION FÜR DEN IRAK ENTWICKELN

Die Flüchtlingskrise verdeutlicht, wie Ereignisse in anderen Weltregionen auch unser Leben verändern können. Die KAS wirkt in diesem Jahr bei einer hochrangig besetzten Arbeitsgruppe zur Zukunft des Irak mit, die Handlungsempfehlungen für die Regierungen beiderseits des Atlantiks vorbereitet.

An zwei Tagen im Februar ist diese Arbeitsgruppe in Washington nun zum ersten Mal zusammengekommen; weitere Treffen wird es in Washington, in Sulaimaniya und in Berlin geben.

Beim Washingtoner Treffen der „Task Force on the Future of Iraq – Reframing the state, reconciling communities, and preventing future conflict“ wurde deutlich, dass es an guten Ansätzen nicht fehlt, dass aber die Kräfte, die den Irak auseinander zu reißen drohen, ähnlich groß sind wie diejenigen, die ihn als Staat zusammen halten. Die Gefahr von Instabilität für die Aus-



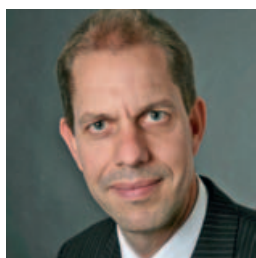
Der ehemalige US-Gouverneur Jon Huntsman begrüßt die Teilnehmer (v.l.): Jon Huntsman, Nussaibah Younis, Atlantic Council, Amb. Ryan Crocker, Amb. James Jeffrey, US-General Michael Barbero.

breitung von Terrorismus musste daher ebenfalls unter den Experten diskutiert werden.

Die international zusammengesetzte Gruppe wurde vom ehemaligen US-Botschafter Ryan Crocker geleitet. Von der Konrad-Adenauer-Stiftung nahm Nils Wörmer, Leiter des KAS-Auslandsbüros Syrien/Irak, teil.

■ EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



im vergangenen Jahr gelangten etwa 900.000 Flüchtlinge über das östliche Mittelmeer nach Griechenland. Weitere etwa 150.000 kamen über die zentrale Mittelmeerroute nach Italien. Einen Großteil dieser Menschen zog es weiter nach Deutschland. Schnell wurde deutlich, dass weder der EU-Grenzschutz noch das europäische Asylsystem auf diese Massenzustrome vorbereitet waren. Es musste prompt reagiert werden: Zunächst galt es Leben zu retten, die Wanderbewegungen zu lenken, die nötigen Registrierungsinstrumente zu implementieren und Aufnahmekapazitäten zu schaffen. Zugleich begann aber auch die Arbeit an mittel- und langfris-

tigen Plänen, um irreguläre Migration in die EU zu verhindern und reguläre Wanderung zu steuern.

Denn fest steht, dass die Europäische Union auch in Zukunft ein attraktives Ziel für Flüchtlinge und Migranten sein wird, nicht zuletzt aufgrund des weltweiten Trends der zunehmenden Einschränkung demokratischer und rechtsstaatlicher Freiheiten. Heute sind mehr Menschen auf der Flucht vor Krieg, Terror, Hunger und Perspektivlosigkeit als jemals zuvor. Bereits im Jahr 2014 zählte das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen 59,5 Millionen Schutzbedürftige weltweit: darunter 38,2 Millionen Binnenvertriebene.

Damit Europa auch in Zukunft seine humanitären Verpflichtungen erfüllen kann, muss ein europäisches Asylsystem geschaffen werden, das auch in Krisenzeiten funktioniert. Es muss solidarisch (durch gerechte Verteilung), funktional (durch eine einheitliche Registrierung), rechtsstaatlich und vor allem schnell sein und für die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsstaaten nachvollziehbar machen, wer aus welchen Gründen aufgenommen wird. Zugleich muss aber auch überlegt werden, wie die Fluchtursachen besser bekämpft und die Transitstaaten gestärkt werden können. Hinzu kommt die Frage, ob sich die Europäische Union auf eine neue Ausrichtung der Entwicklungs- und Außenpolitik einigen kann, in der die Zusammenarbeit mit Herkunfts- und Transitstaaten eine besondere Beachtung findet.

Die letzten Monate haben gezeigt, dass politische Entwicklungen und Ereignisse in aller Welt unmittelbar Einfluss auf Deutschland und Europa haben. Die Konrad-Adenauer-Stiftung arbeitet deshalb an so unterschiedlichen Standorten wie Tunis und Thessaloniki, Washington und Warschau, aber auch Canberra und Kinshasa an den Themen, die mit Flucht, Migration, Integration und Sicherheit zusammenhängen. Wir möchten einen Beitrag zu mehr Klarheit über die Sachlage und Verständnis für die verschiedenen Perspektiven leisten. Im Dialog mit Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft suchen wir gemeinsam nach Wegen, um einerseits Fluchtursachen zu bekämpfen sowie andererseits mit deren Auswirkungen für die Herkunftsländer, Deutschland und Europa umzugehen. Diese Ausgabe lädt Sie herzlich ein, sich einen kleinen Einblick in unsere weltweiten Aktivitäten im Themenbereich „Flucht und Migration“ zu verschaffen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Gerhard Wahlers
Dr. Gerhard Wahlers

Stellvertretender Generalsekretär
Leiter Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit



IMPRESSUM

Herausgeber

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Europäische und
Internationale Zusammenarbeit
Klingelhöferstraße 23
D-10907 Berlin

Verantwortlich

Dr. Gerhard Wahlers

Redaktionsteam

■ Dr. Stefan Friedrich
(Gesamtkoordination)
■ Annika Joß
■ Isabel Peter

■ **Demokratie und Entwicklung**

Winfried Weck
Christian Rieck

■ **Energie-, Klima-
und Umweltpolitik**
Jasper Eitze

■ **Europapolitik**
Olaf Wientzek

■ **Medien**
Rahma Janetzke

■ **Politischer Dialog**
Dr. Patrick Keller
Dr. Kristina Eichhorst

■ **Rechtsstaat**
Marie Ciobanu

■ **Schwerpunktthema**
Dr. Christina Krause

■ **Werte- und Religionsdialog**
Magdalena Freischlad

■ **Wirtschafts- und
Sozialordnung**
Gunter Rieck Moncayo

Kontakt über:
vorname.nachname@kas.de

Gestaltung

SWITSCH
KommunikationsDesign, Köln

Bildnachweis

Seite 14 (Lammert):
Gyula Bartos (EMMI), KAS

© 2016
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.



ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 10421-1608-1005



Internationale Konferenz in Manila

was
uns prägt
was uns
eint

MIGRATIONSEXPERTEN ENTWICKELN ÜBERREGIONALE LÖSUNGSANSÄTZE

Das Regionalprogramm Politikdialog Asien/Pazifik organisierte am 4. und 5. April mit dem Scalabrini Migration Center die Expertenkonferenz „Flucht und Migration in Europa und Asien“ auf den Philippinen. Vertreter von Ministerien, Think Tanks und zivilgesellschaftlichen Organisationen aus 17 Ländern diskutierten Kernfragen zu aktuellen Entwicklungen der Flüchtlings- und Migrationsbewegungen sowie den daraus folgenden Konsequenzen für Europa und Asien. Diese wurden durch eine Betrachtungsweise aus verschiedenen regionalen Blickwinkeln näher erörtert. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Erarbeiten überregionaler Lösungsansätze sowie der Ursachenbekämpfung. Zugleich wurde der Austausch innerhalb der jeweiligen Region gefördert und somit eine verstärkte intraregionale Kooperation ermöglicht. Ferner wurde die Problematik der Binnenvertriebenen, die aufgrund von Konflikten und Naturkatastrophen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, ebenso wie die anhaltende Verfolgung und Diskriminierung von Minderheiten thematisiert. Zum Ende der Veranstaltung entwickelten die 53 Teilnehmer konkrete Politikempfehlungen, die in einem Policy Briefing zusammengetragen wurden.

Diskussion zu Flucht
und Migration in
Europa und Asien im
philippinischen Manila

SCHWERPUNKTTHEMA ■

3. Griechisch-Türkischer Workshop zu Flucht und Migration

„STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DES EU-TÜRKEI-ABKOMMENS

Bereits zum dritten Mal seit 2013 organisierten die Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Griechenland und der Türkei einen gemeinsamen Workshop zum Thema Flucht und Migration. Hochrangige Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis nutzen die Gelegenheit zum intensiven Austausch über die aktuellen Herausforderungen und brachten dabei ihre Perspektiven aus Ankara, Athen und Brüssel in die Diskussion ein. Das Abkommen zwischen der Europäischen Union und der Türkei wurde dabei intensiv diskutiert und die Chancen und Risiken wurden erörtert. Insgesamt wurde das Abkommen als innovativer und positiver Schritt der europäischen Flüchtlingspolitik gewertet.

was
uns prägt
was uns
eint

Die Teilnehmer des
dritten Griechisch-Türkischen
Migrationsworkshops des KAS-Auslands-
büros in Thessaloniki



ANSÄTZE FÜR EINE GEMEINSAME MIGRATIONSPOLITIK

Unter dem Titel „The Mediterranean Basin: Migration Strategies and Policies“ kamen vom 27. bis 29. Mai 2016 in Antalya/Türkei Vertreter aus Regierung, NGOs und Think Tanks aus der gesamten Mittelmeerregion und der EU zu einem Seminar zusammen.

Zwei Tage lang diskutierten die Teilnehmer über notwendige soziale, wirtschaftliche und rechtliche Maßnahmen zur Entwicklung von nachhaltigen Migrationspolitiken und erarbeiteten politische Handlungsempfehlungen.

Die KAS versammelte Teilnehmer aus der gesamten Mittelmeerregion.



Die Veranstaltung, die vom Regionalprogramm Politischer Dialog Südliches Mittelmeer (PoDiMed) organisiert wurde, zielt auf die Etablierung eines Netzwerkes von Akteuren, die sich für eine vertiefte Kommunikation, Koordination und Kooperation zwischen den Ausgangs-, Transit- und Zielländern im Umgang mit Flucht und Migration engagieren.

was
uns prägt
was uns
eint

■ POLITISCHER DIALOG



Dr. Werner Böhler (KAS-Auslandsbüro Tschechien/Slowakei), Robert Vass (Gründer und CEO GLOBSEC), Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen, Botschafter Rastislav Kacer (Ehrenpräsident GLOBSEC)

VON DER LEYEN ERÖFFNET GLOBSEC

Am 15. April hielt Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen MdB die Eröffnungsrede der diesjährigen GLOBSEC, der wichtigsten Sicherheitskonferenz in Mittelosteuropa. Ihre Teilnahme erfolgte auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung, einem wesentlichen institutionellen Partner der GLOBSEC. Vor annähernd 1000 Teilnehmern aus Dutzenden Staaten, darunter zahlreiche Ministerpräsidenten und Minister, erläuterte von der Leyen Eckpfeiler der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik angesichts der aktuellen Krisen. Sie betonte die Notwendigkeit einer wehrhaften und doch gesprächsbereiten NATO gegenüber Russland und unterstrich die deutschen Beiträge zu einer gestärkten Verteidigungsfähigkeit. Auch sprach sie über die Trendwende

im deutschen Verteidigungshaushalt und kündigte weitere Investitionen in Deutschlands militärische Fähigkeiten an. Deutschland müsse, so von der Leyen, gemeinsam mit seinen Partnern und Verbündeten in EU und NATO der Instabilität in und um Europa herum entgegenwirken; sie nannte dies „Führung aus der Mitte“.

Im weiteren Verlauf der Konferenz wurde immer wieder auf die Rede der Ministerin Bezug genommen. Insbesondere ihre optimistische Botschaft, dass ein einiges Europa die Kraft habe, die Zukunft zu gestalten und gegenüber den Krisen nicht zu verzagen, fand breite Resonanz.



ORGANISIERTE KRIMINALITÄT ALS HERAUSFORDERUNG FÜR LATEINAMERIKA

Vom 21. bis 27. Februar fand in Panama die Fachkonferenz Lateinamerika statt. Gemeinsam mit Experten aus der Region diskutierten die KAS-Auslandsmitarbeiter in Lateinamerika zum Thema „Organisierte Kriminalität in Lateinamerika – Ursachen und Konsequenzen für die innere Sicherheit“. Im Mittelpunkt der Debatte standen die Auswirkungen auf den demokratischen Rechtsstaat und nachhaltige Entwicklung sowie die Frage, welchen Beitrag die Stiftung leisten kann. Peter Weiß MdB, Vorsitzender des Arbeitskreises Lateinamerika der CDU/CSU-Bundtagsfraktion, und Dr. Gerhard Wahlers, stv. Generalsekretär der KAS, begleiteten und ergänzten die Diskussionen um aktuelle deutsche und europäische Perspektiven. Besonders beim Thema Migration und Flüchtlinge wurden Parallelen zwischen der Situation in Europa und Zentralamerika deutlich.

POLITISCHER DIALOG IM ASIATISCH-PAZIFISCHEN RAUM

Vom 4. bis 12. Februar besuchten Dr. Schüler, Bundesgeschäftsführer der CDU, Dr. Wahlers, stellv. Generalsekretär der KAS, und Frank Priess, stellv. Hauptabteilungsleiter EIZ der KAS, Neuseeland und Australien, um die Kontakte zu den Partnerparteien zu vertiefen und über globale Herausforderungen zu sprechen. Organisiert und begleitet wurde das Programm von Dr. Beatrice Gorawantschy, Leiterin des Regionalprogramms Politikdialog Asien und Pazifik. Die Delegation kam mit zahlreichen Ministern, Senatoren und Abgeordneten, Vertretern der Wirtschaft und renommierten Think Tanks sowie Repräsentanten der Partnerparteien zusammen. Fazit der vielfältigen Gespräche war, dass Deutschland, Neuseeland und Australien vor ähnlichen globalen Herausforderungen stehen, vor allem in der Außen- und Sicherheitspolitik, aber auch im Umgang mit Fluchtursachen und Flüchtlingsbewegungen.



Die Delegation um Dr. Klaus Schüler, Dr. Gerhard Wahlers und Frank Priess mit dem australischen Finanzminister Mathias Cormann, der gemeinsam mit Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer den Co-Vorsitz der Deutsch-Australischen Beratergruppe innehatte



Die Teilnehmer der ersten Politischen Akademie des KAS-Auslandsbüros Griechenland in Loutraki

POLITISCHER DIALOG ■

ERSTE POLITISCHE AKADEMIE DES KAS-AUSLANDSBÜROS GRIECHENLAND

Die erste Politische Akademie des KAS-Auslandsbüros Griechenland zum Kompetenzaufbau für Nachwuchspolitiker und politisch Engagierte fand Mitte Mai in Loutraki statt. 30 Teilnehmer tauschten sich mit hochrangigen griechischen Politikern sowie Experten der politischen Kommunikation zu Themen wie den Wirtschaftsreformen in Griechenland sowie den Herausforderungen durch die Migration aus. Aktuelle politische Handlungsoptionen wurden unter anderem mit dem Vizepräsidenten der Nea Dimokratia, Adonis Georgiadis, sowie den ehemaligen Ministern Nikos Dendias und Christos Staikouras diskutiert.

DEMOKRATISIERUNG IN INDIEN UND MAROKKO: EIN VERGLEICH

Angesichts der aktuellen Entstehung neuer Wirtschafts- und Entwicklungsräume in China, Indien und Brasilien werden diese zu neuen intellektuellen und gesellschaftlichen Modellen für andere Länder. Auf Einladung des KAS-Auslandsbüros Marokko besuchte Prof. Rajeev Bhargava, Direktor des „Centre for Study of Developing Societies“ (CSDS), vom 2. bis 7. März mehrere marokkanische Institutionen. Er erläuterte das indische Verständnis von Demokratie, Säkularismus und gesellschaftlichem Pluralismus. Diese Veranstaltung wurden in Zusammenarbeit mit dem Beirat für Wirtschaft, Soziales und Umwelt der Universität Al Akhawayn, der Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Rabat sowie dem Maison de l'Élu der Region Marrakech-Safi organisiert.



30 JAHRE AUSLANDSBÜRO IN ANKARA

Am 16. November nahm das Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Ankara seine vor 30 Jahren aufgenommene Tätigkeit zum Anlass, im Rahmen eines Deutsch-Türkischen Symposiums einen Rückblick auf das Erreichte zu werfen und Perspektiven der weiteren deutsch-türkischen Beziehungen zu diskutieren. Die beiden vielbeachteten Festredner waren Bundespräsident a. D. Christian Wulff und der ehemalige türkische Ministerpräsident Mesut Yilmaz, der seine Rede in deutscher Sprache entbot. Anschließend debattierten vor über 250 Gästen fünf namhafte Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung in einer sehr angeregten Atmosphäre. In der eigens aufgelegten Festbroschüre gratulieren 30 Partner und Freunde aus allen Gesellschaftsbereichen der Stiftung und wünschen der KAS für die nächsten drei Jahrzehnte alles Gute bei ihrem Türkei-Engagement.



Das Team des KAS-Auslandsbüros Türkei mit Bundespräsident a. D. Christian Wulff (3. von rechts), Dr. Colin Dürkop (4. von rechts) und Ministerpräsident a. D. Mesut Yilmaz (5. von rechts)

BUDAPESTER SICHERHEITSKONFERENZ

Am 25. Februar veranstaltete das Zentrum für Euro-Atlantische Integration und Demokratie (CEID) mit Unterstützung des KAS-Auslandsbüros Ungarn die „Buda-pester Sicherheitskonferenz“. An dem Gedankenaustausch nahmen über 200 Gäste, überwiegend aus Mittel- und Osteuropa, teil. Das Symposium wurde von Dániel Bartha, dem Direktor der CEID, und Frank Spengler, dem Leiter des KAS-Auslandsbüros Ungarns, eröffnet. Zu Beginn diskutierten die Außenminister Ungarns, Mazedoniens und der Slowakei sowie der stellv. Generalsekretär für öffentliche Diplomatie der NATO über die europäische Sicherheitspolitik im Vorfeld des NATO-Gipfels im Juli 2016. Die Themen der Konferenz waren die langfristigen Folgen von Migration, die Beziehung zwischen der NATO und Russland und die Frage der kollektiven Sicherheit in Europa.



v.l.n.r.: Der Außenminister Ungarns, Péter Szijjártó, der Außenminister der Slowakei, Miroslav Lajčák, der Leiter des KAS-Auslandsbüros Ungarn, Frank Spengler, und der stellv. Generalsekretär für Öffentliche Diplomatie bei der NATO, Ted Whiteside, im Gespräch

Die Teilnehmer
der KAS-RACVIAC-
Veranstaltung



■ POLITISCHER DIALOG

SYMPOSIUM MIT DEM KONGRESS VON HONDURAS

Vom 15. bis 17. März diskutierten Abgeordnete unterschiedlicher Fraktionen des Kongresses von Honduras, wissenschaftliche Mitarbeiter und Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen im Rahmen eines internationalen Symposiums die Bedeutung der parlamentarischen Arbeit. Fazit des Symposiums: Der Kongress ist dem Bürger gegenüber verantwortlich und Transparenz ist daher herzustellen. Wichtig ist der konstruktive Dialog zwischen den Fraktionen, und auch die Opposition hat Chancen, Vorschläge durchzusetzen.

GENDER-PERSPEKTIVEN UND SICHERHEIT IN SÜDOSTEUROPA

Gemeinsam mit dem Regional Arms Control Verification Implementation Assistance Center (RACVIAC) veranstaltete die KAS vom 6. bis 8. April eine Konferenz zum Thema: „Gender-Perspektiven und Sicherheit in Südosteuropa“. In Anwesenheit der Beraterin für Nationale Sicherheit der kroatischen Staatspräsidentin, M. Čavlović, sowie der Leiterin ihres Militärkabinetts, Gen. G. Garašić, und des Militärattachés an der deutschen Botschaft in Zagreb, OTL i. G. J. Kaschta, diskutierten Sicherheitsexperten aus Südosteuropa über den Stand der Umsetzung der Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrates (Frauen, Sicherheit und Frieden) in der Region.



Die Botschafterin Mexikos in Deutschland, Patricia Espinosa, wandte sich im Rahmen der Eröffnung mit einer Skype-Botschaft an das Publikum in Puebla.

MEXIKO – DEUTSCHLAND: EINE STRATEGISCHE ALLIANZ?

Gemeinsam mit der Mexikanischen Vereinigung für Internationale Beziehungen (AMEI) und der Universität UPAEP veranstaltete das KAS-Auslandsbüro Mexiko am 18. und 19. April in Puebla eine internationale Konferenz, welche die Beziehungen Lateinamerikas mit der EU im Allgemeinen sowie die Beziehungen Mexikos mit Deutschland im Besonderen in den Blick nahm. Diese Veranstaltung, die bereits vor der offiziellen Eröffnung des „Deutschlandjahrs in Mexiko“ stattfand, bildete gleichzeitig den Startschuss für das Konrad Adenauer Center for International Relations and Security Studies (KACIRSS). Im Rahmen von je fünf Vorträgen und Buchvorstellungen sowie 18 Panel-Diskussionen erörterten Experten aus Mexiko, Deutschland, den USA und Spanien die verschiedensten Facetten der (Entwicklungs-)Zusammenarbeit beider Regionen. Einen wichtigen Platz nahmen die Diskussion von Krisen und Herausforderungen auf beiden Seiten des Ozeans sowie die jeweilige Rolle Mexikos und Deutschlands in internationalen Organisationen ein.

WENN JUGENDLICHE ZU ABGEORDNETEN WERDEN: SIMULATIONSSPIEL

Vom 16. bis 18. März fand in Mexiko Stadt die Veranstaltung „Die Jugend von heute ist der Gesetzgeber von morgen“ statt. 70 junge Menschen wurden von der christdemokratischen Jugendorganisation Acción Juvenil und der KAS eingeladen, das parlamentarische Verfahren Mexikos nachzustellen. Neben dem eigentlichen Simulationsspiel, wurden die jungen Teilnehmer im Senat und im Kongress von namenhaften Parlamentsmitgliedern empfangen.



Zilan Dalgic (links) und Maria Lukovic (rechts), Praktikantinnen der KAS Mexiko, nahmen als Zuhörerinnen an dem Seminar teil und unterstützten bei der Logistik vor Ort.

DIE ROLLE DER UKRAINE IN DEN EURO-ATLANTISCHEN BEZIEHUNGEN

Vor 20 Jahren beschlossen die Europäische Union und die Vereinigten Staaten eine „Neue Transatlantische Agenda“ als Brücke über den Atlantik. Die Ukraine und Russland sollten Partner in Sicherheitsfragen werden. Mit der völkerrechtswidrigen Krimannexion durch Russland und dem Konflikt in der Ostukraine haben sich die Rahmenbedingungen komplett geändert. Vor diesem Hintergrund diskutierten beim gemeinsam mit dem Atlantic Council aus Washington und dem Ukrainischen Institut für Euro-Atlantische Zusammenarbeit durchgeführten sechsten Euro-Atlantischen Forum Experten, Parlamentarier, Vertreter der Regierung und Zivilgesellschaft aus den Vereinigten Staaten, der EU und der Ukraine die Vision und aktuelle Agenda der euro-atlantischen Partnerschaft. Insbesondere die

Frage nach der Rolle der Ukraine in den transatlantischen Beziehungen, die wirtschaftliche Integration im euro-atlantischen Raum und die Strategie der NATO gegen hybride Kriegsführung wurden besprochen.



Hochrangige Expertengespräche zu den euro-atlantischen Beziehungen

Prof. Carlyle Thayer, Canberra, gehörte zu den begehrtesten Interviewpartnern der vietnamesischen Presse.



ASEAN DURCH GESPANNTES VERHÄLTNIS USA-CHINA HERAUSGEFORDERT

Die sicherheitspolitischen Herausforderungen zwischen China und den USA erschweren das Zusammenwachsen der ASEAN – so der Tenor einer internationalen Konferenz in Hanoi, zu der die KAS Vietnam und die vietnamesische Diplomatenakademie eingeladen hatten. Gleichzeitig muss die ASEAN als Verbund sicherheitspolitischen Einfluss entwickeln, um die Region zu stabilisieren. Diesen Spagat zwischen realpolitischer Zerreißprobe und idealpolitischer ASEAN-Gemeinschaft gelte es mit Verhandlungsgeschick zu bewältigen.

FOLGEN DER ANNÄHERUNG KUBAS UND DER USA

Seit Dezember 2014 nähern sich die ehemaligen Erzfeinde USA und Kuba gegenseitig an. Der Besuch Obamas in Havanna im März 2016 war ein historisches und mediales Ereignis. In diesem Kontext veranstaltete das Konrad Adenauer Center for International Relations and Security Studies (KACIRSS) sowie der argentinische Think-Tank CRIES am 13. und 14. April eine internationale Tagung in der Hauptstadt Mexikos, bei der Experten aus Politik, Universitäten und Think Tanks aus den USA, Deutschland und Lateinamerika mögliche Szenarien dieser Annäherung analysierten.



*Prof. Dr. Stefan Jost (KAS MEXIKO),
Dr. Andrés Serbín (CRIES, Argentinien)*

■ DEMOKRATIE UND ENTWICKLUNG

INTERNATIONALE FACHKONFERENZ:

POLITISCHE STABILITÄT IN MAURETANIEN

Trotz natürlicher Ressourcen, reichem Vorkommen an Mineralien und großen Fischereiressourcen gehört Mauretanien zu den armen Ländern der Welt. Das geschlossene politische System des Landes führt darüber hinaus zu politischer Instabilität, die sich negativ auf Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit sowie den Aufbau einer guten Regierungsführung auswirkt. In Zusammenarbeit mit dem „Centre Maghrébin des Etudes Stratégiques“ in Nouakchott organisierte das

KAS-Auslandsbüro Marokko am 27. und 28. Februar eine internationale Konferenz zum Thema „Politische Stabilität in Mauretanien“. Das Ziel bestand darin, die mauretanischen Zuhörer auf die Krise der ökonomischen Entwicklung des Landes sowie mögliche Lösungswege aufmerksam zu machen. Die Teilnehmer der Konferenz kamen aus Politik, Wirtschaft und verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft zusammen.



PROF. DR. LAMMERT ZU GAST IN TIRANA

25 JAHRE PARLAMENTARISMUS IN ALBANIEN

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des demokratischen Wandels in Albanien besuchte der Bundestagspräsident und stellvertretende Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Prof. Dr. Norbert Lammert, am 22. Februar 2016 auf Einladung der Stiftung die albanische Hauptstadt Tirana. Im Rahmen einer

vielbeachteten öffentlichen Diskussionsveranstaltung betonte der Bundestagspräsident den hohen Stellenwert von sachorientierter Auseinandersetzung, Kompromissfindung und Konsensorientierung in pluralistischen

Demokratien. Offen sprach er hierbei auch Defizite im albanischen Parlament an. Zudem nutzte er seinen Aufenthalt für Gespräche mit dem Staatspräsidenten, Bujar Nishani, dem Parlamentspräsidenten, Ilir Meta, sowie mit Premierminister Edi Rama. Im Rahmen einer Sondersitzung des albanischen Parlaments konnte der Bundestagspräsident darüber hinaus direkt zu den Abgeordneten sprechen.



VORSTELLUNG DES IDD-MEX 2015

WIE SIEHT DIE DEMOKRATIE-ENTWICKLUNG IN MEXIKO AUS?

Die sechste Auflage des Index der Demokratieentwicklung in Mexiko 2015 (Índice de Desarrollo Democrático de México – IDD-MEX 2015) stieß bei seiner Präsentation im Mai 2016 nicht nur beim anwesenden Publikum auf ein außerordentliches Interesse. Das Echo der nationalen und lokalen Medien war besonders groß, sodass mehr als 300 Print-, TV- und Radioberichte erschienen. Der von der KAS Mexiko, Polilat, COLMEX, dem nationalen Wahlinstitut INE und COPARMEX herausgegebene Index hat sich in der mexikanischen Öffentlichkeit als ein wertvolles Instrument etabliert, das die Demokratieentwicklung auf Bundesstaatenebene misst, Politiker und Zivilgesellschaft auf konkrete Defizite aufmerksam macht und zielorientierte Lösungsansätze ermöglicht. Die erste Präsentationstour führte in die Bundesstaaten Tlaxcala, Chihuahua, Mexiko Stadt, Hidalgo und Veracruz. Mit dem Präsidentschaftsminister des Gouverneurs von Querétaro wurde die Möglichkeit, ein Pilotprojekt auf Grundlage des IDD-MEX zu starten, ausgelotet. Ziel dieses Projekts ist die messbare Verbesserung konkreter Defizite.

Projektbesprechung mit dem Präsidentschaftsminister des Gouverneurs von Querétaro Juan Martín Granados Torres





Die Delegation aus Afghanistan, Bangladesch, Indien, Indonesien, Malaysia, Nepal, Pakistan, den Philippinen und Osttimor vor dem dänischen Parlament

DEMOKRATIE UND ENTWICKLUNG ■

INTERNATIONALER DIALOG ZUR AGENDA NACHHALTIGER ENTWICKLUNG

Die Parlamentarierinnen des Asian Women Parliamentary Caucus (AWPC) trafen sich vom 16. bis 19. Mai in Kopenhagen, um an der „Women Deliver“-Konferenz teilzunehmen. Women Deliver ist die größte Konferenz zum Thema Mädchen- und Frauenrechte und eines der wichtigsten Treffen zur Umsetzung der globalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030. Der Fokus der über 5000 Delegierten liegt auf Gesundheit von Frauen, Geschlechtergerechtigkeit, Bildung, Umwelt und der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen.

Die Abgeordneten des 2014 ins Leben gerufenen AWPC-Netzwerks wurden zudem vom Europäischen Parlamentarischen Forum zum Thema Bevölkerung und Entwicklung (EPF) zur Teilnahme an dessen Veranstaltungen während der Konferenz für Parlamentarierinnen eingeladen. Hierzu zählten unter anderem Treffen im dänischen Parlament sowie tägliche Forumssitzungen mit Abgeordneten aus aller Welt. Innerhalb der viertägigen Konferenz organisierte die KAS in Zusammenarbeit mit den AWPC-Mitgliedern interne Sitzungen, in denen über länderspezifische sozialpolitische Entwicklungen berichtet und diskutiert wurde.

V.l.n.r.: Klaus-Peter Willsch (MdB), Dr. Ante Žigman (Kroatische Zentralbank), Prof. Dr. Nikola Mijatović (Universität Zagreb), Josip Budimir (Franck AG) und Dr. Damir Novotny (T&MC Group).



MERCOSUR: BILANZ NACH 25 JAHREN

Am 26. März 1991 legten die Staats- und Regierungschefs von Paraguay, Uruguay, Argentinien und Brasilien mit dem Vertrag von Asunción den Grundstein für eine der bis heute wichtigsten Regionalorganisationen Lateinamerikas: dem gemeinsamen Markt des Südens, dem Mercosur. Anlässlich des 25. Jubiläums dieses Handelsbündnisses veranstaltete das KAS-Regionalprogramm „Soziale Ordnungspolitik in Lateinamerika“ (SOPLA) im März 2016 eine Konferenz in Buenos Aires, um mit Experten aus der Region und aus Europa eine Zwischenbilanz zu ziehen und über die Zukunft des Mercosur zu diskutieren. Der Mercosur, so die Experten, habe seine Ziele bisher nur teilweise erreichen können; so sei beispielsweise die Freihandelszone immer noch nicht vollendet. Da sich auch die Welt innerhalb des letzten Vierteljahrhunderts rasant verändert habe, sei es von großer Wichtigkeit, die ursprünglichen Ziele nochmals auf den Prüfstein zu stellen und über neue Wege der Integration der Mercosur-Länder nachzudenken.

„WARUM WIR TUN, WAS WIR TUN“

JUNGE POLITIKER WOLLEN LATEINAMERIKA VERÄNDERN

Vom 1. bis 3. April versammelten sich in Colonia del Sacramento junge Politiker auf dem Campus Adenauer – einem Workshop zur Stärkung der Strukturen der Jugendorganisationen der Parteien PRO (Argentinien), Partido Nacional (Uruguay) und Democratas (Bolivien). Neben innovativen und authentischen Strategien zum Wahlkampf und zum Online-Auftritt von Jugendorganisationen wurde vor allem auch über die Organisation der Jugendlichen innerhalb der Parteien diskutiert. Um die Teilhabe der Jugend zu fördern, bedarf es eines Umdenkens: nötig sind Statuten, Strukturen und Mut. Mit klaren Spielregeln steigen Transparenz, Vertrauen und Chancengleichheit für alle in der Partei. Wenn dann noch gutes Fundraising und Wahlstrategien hinzukommen, hat eine Jugendorganisation eine Zukunft. Für die Zukunft gilt: vor allem mehr Frauen, mehr Nachwuchs und mehr Dynamik. Entscheidend dabei seien „der eigene Biss und Spaß an der Sache“.



■ DEMOKRATIE UND ENTWICKLUNG

„TO PROTEST OR NOT TO PROTEST?“

BEGLEITUNG DER TRANSFORMATIONSPROZESSE IM SÜDAFRIKANISCHEN HOCHSCHULSYSTEM

Die derzeitige Krise des südafrikanischen Hochschulsystems, die teils gewalttätigen Studentenproteste sowie die Transformationsbestrebungen an den Hochschulen standen im Fokus mehrerer KAS-Veranstaltungen, in denen diverse Zielgruppen angesprochen wurden. KAS-Partner YouthLab startete am 3. März 2016 mit der Auftaktveranstaltung der KAS-YouthLab-Reihe „Student Policy Conversations 2016“. Bezugnehmend auf die aktuellen, teilweise eskalierenden Studierendenproteste der #FeesMust-Fall-Bewegung, dient die Veranstaltungsreihe dazu, verschiedene Zielgruppen in konstruktivem Dialog zusammen zu bringen und zu erörtern, welchen Nutzen die derzeitigen Proteste haben und inwiefern Veränderungen im studentischen Hochschulalltag durch die Proteste erbracht werden könnten.

U. a. mit dem Partner YouthLab versucht die KAS verschiedene Studierendenorganisationen zusammenzubringen, um konstruktiv über die derzeitige Krise des südafrikanischen Hochschulsystems zu debattieren.



KAS SENEGAL: 40 JAHRE ENGAGEMENT FÜR DEMOKRATIE, FREIHEIT UND DIALOG

Das KAS-Auslandsbüro in Dakar beging am 19. Mai 2016 mit einem Festakt ihr 40-jähriges Jubiläum in Senegal. Über 350 Vertreter zahlreicher Ministerien und Botschaften, Abgeordnete, Mitglieder der staatlichen Institutionen, der Wirtschaftswelt, der Medien und aller Partner aus dem ganzen Land feierten mit dem KAS-Team.

Mit der Dezentralisierungsförderung begann vor vierzig Jahren das Engagement der KAS in Senegal. Aus allen Beiträgen der Partner und Ministerialvertreter ging hervor, wie stark die KAS im ganzen Land zu einer gezielten und breiten Bürgerpartizipation an Entscheidungsprozessen beigetragen hat. Andere Programme fördern eine stärkere Implikation von jungen Erwachsenen ins politische Leben und tragen zur friedlichen Lösung von Konfliktsituationen bei. Die Rolle der KAS als Brücke zwischen den verschiedenen Teilen der Gesellschaft wurde immer wieder betont: als Plattform und Diskussionsforum des politischen Dialogs, im wirtschaftspolitischen Dialog zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Regierung, im Rahmen der Friedensarbeit in konfliktanfälligen Gebieten und Gesellschaftsbereichen und als Initiatorin des Programms zum interreligiösen Dialog.

KONFERENZ ÜBER DIE HERAUSFORDERUNGEN DER SYRISCHEN FLÜCHTLINGSKRISE IM LIBANON

Der Zustrom von Flüchtlingen in den Libanon hat den Zedernstaat mit einer Reihe von wirtschaftlichen, sozialen und sicherheitspolitischen Herausforderungen konfrontiert. Vor diesem Hintergrund veranstaltete das KAS-Auslandsbüro Syrien/Irak gemeinsam mit Maison du Future am 31. März 2016 eine Konferenz mit zwanzig hochrangigen Vertretern von UN-Organisationen, der Arabischen Liga, der libanesischen Regierung und der libanesischen Zivilgesellschaft, um über mögliche Lösungsansätze für diese Herausforderungen zu diskutieren.

Die Teilnehmer betonten, dass insbesondere die administrativen Prozesse zur Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen für syrische Flüchtlinge vereinfacht werden müssen und ein besserer Austausch zwischen der Regierung, der Zivilgesellschaft und dem privaten Sektor nötig sei.

Darüber hinaus stellten sie heraus, dass das Arbeitsrecht überarbeitet werden müsse, um eine bessere Integration der Flüchtlinge in die libanesischen Wirtschaft zu erreichen und durch die Schaffung von Perspektiven einer Indoktrination durch Terrororganisationen vorzubeugen. Insgesamt sprachen sich die Teilnehmer für eine umfassende nationale Strategie aus, um die Flüchtlingskrise im Libanon nachhaltig zu bewältigen.

Der ehemalige libanesischen Staatspräsident Amin Gemayel eröffnet die Konferenz.





Mitglieder der Nationalen Syrischen Koalition, des irakischen Parlaments und der irakischen Regierung, libanesisches Generäle sowie Vertreter der Zivilgesellschaft diskutieren über konfessionelle Umverteilungen

WERTE- UND RELIGIONS-DIALOG ■

RUNDER TISCH ZU KONFESSIONELLEN UMWERTEILUNGEN IN SYRIEN UND IRAK

Am 4. März 2016 veranstaltete das KAS-Auslandsbüro Syrien/Irak gemeinsam mit dem Maison du Futur einen Runden Tisch zu Bevölkerungsumverteilungen entlang konfessioneller Trennlinien. Umsiedlungen von nach Konfessionen getrennten Bevölkerungsgruppen, beispielsweise von Sunniten und Shiiten, wurden in den letzten Jahren in Syrien und Irak immer wieder durchgeführt. Mitglieder der Nationalen Syrischen Koalition, des irakischen Parlaments und der irakischen Regierung, libanesisches Generäle sowie Vertreter der Zivilgesellschaft diskutierten über die

Folgen, die Bevölkerungsumsiedlungen für beide Länder haben. Insgesamt äußerte sich die Mehrheit der Teilnehmer kritisch zu konfessionellen Umsiedlungen, denn diese würden zur gesellschaftlichen Spaltung führen. Sie sprachen sich für eine allumfassende Lösung für Syrien und Irak aus, welche die konfessionellen Besonderheiten beider Länder bewahrt und einen inklusiven und partizipativen Prozess des Austauschs und der Aussöhnung zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen möglich macht.

„RUNDER TISCH“ MIT WEIBLICHEN FÜHRUNGSKRÄFTEN AUS ISRAEL

Im Februar veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung einen „Runden Tisch“ mit herausragenden weiblichen israelischen Führungspersonlichkeiten, bei dem die Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Prof. Dr. Maria Böhmer, anwesend war. Im

Fokus der Veranstaltung stand die Gleichberechtigung von Frauen. Gleichberechtigung existiere zwar formell in beiden Ländern, so die Staatsministerin Prof. Dr. Böhmer, dennoch gebe es viel zu verbessern. Diesen Standpunkt bekräftigte auf israelischer Seite die Brigadegeneralin Israella Oron. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung lag

auf der Integration von religiösen und ethnischen Minderheiten. Deutschland könne noch viel von Israel lernen, so Dr. Michael Borchard. Ein besonderes Beispiel seien Sprachschulen, in denen Immigranten die hebräische Sprache erlernten und eine Einführung in die Kultur und den Alltag in Israel erhielten. Die Diskussionen machten deutlich, dass Israel und Deutschland in vielen Bereichen von einer noch engeren Zusammenarbeit wesentlich profitieren können.



Botschafter Dr. Clemens von Goetze, Dr. Michael Borchard und Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer mit weiblichen israelischen Führungspersonlichkeiten



Dr. Hans-Gert Pöttering bei seiner Rede im Campo Santo Teutonico in Rom

was uns prägt
was uns eint

PÖTTERING WÜRDIGT EINSATZ DES PAPSTES

Der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung und ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments, Dr. Hans-Gert Pöttering, hat anlässlich der Karlspreisverleihung den Einsatz von Papst Franziskus für ein friedliches Europa gewürdigt. „Papst Franziskus gibt den Menschen ein Zeichen der Hoffnung in dieser von Krisen geplagten Welt“, erklärte Dr. Hans-Gert Pöttering bei einer Vortragsveranstaltung im Campo Santo Teutonico am 5. Mai 2016 in Rom.

Ausgewählte Veranstaltungen

(Die Zahlen im Quadrat ■ bezeichnen das verantwortliche Auslandsbüro, D eine Veranstaltung in Deutschland)

■ KAS PANORAMA

LATEINAMERIKA

81 Bekämpfung der Straflosigkeit schwerer Menschenrechtsverletzungen und ÜbergangsjustizSeminar
Mexiko-Stadt
8. – 10. August 2016**81 Juristische Argumentation, Rechtsstaat und Grundrechte**Seminar
Santa Fe, 24. – 26. August 2016**83 Energiesicherheit und Energiepolitische Integration im lateinamerikanischen Elektrizitätssektor**Internationales Seminar
Rio de Janeiro
25. – 26. August 2016**79 Wettbewerbsrecht – Anregungen für die Umsetzung in Guatemala**Internationales Seminar
Guatemala-Stadt
8. September 2016**81 Menschenrechtsschutz am Maßstab der AMRK in der Praxis**Seminar
Montevideo
19. – 20. September 2016**83 Accessing the Global Energy Market to Enhance Local Energy Security: the Latin American Case**Internationaler Workshop
Lima, 20. – 21. September 2016**83 Good Governance for Energy Transition – Second Conference on Energy Transition in Latin America and Germany**Internationale Fachkonferenz
Montevideo, 5. – 6. Oktober 2016**83 4. Deutsch-Lateinamerikanischer Energiewirtschafts-Politikdialog**Internationale Fachkonferenz
San Jose, 26. – 27. Oktober 2016EUROPA UND
NORDAMERIKA**28 Expertengespräch zu den Beziehungen EU-Ukraine-Russland mit Vertretern von Think Tanks**Cadenabbia,
21. – 24. August 2016**30 Central Asia: New Great Games or Great Opportunities?**International Conference
Chicago,
15. – 16. September 2016**11 The future of oil**Workshop
London, 22. September 2016**8 Lesung mit Michael Kleeberg**Literaturpreisträger der Konrad-Adenauer-Stiftung
Paris, 26. September 2016**10 5. Thessaloniki International Symposium in World Affairs**

Thessaloniki, 16. Oktober 2016

11 German-British Finance ExpertsFachkonferenz
Cadenabbia
20. – 23. Oktober 2016**11 Deutsch-Britischer Parlamentariendialog**Konferenz
Windsor, 28. – 30. Oktober 2016

AUSLANDS- UND VERBINDUNGSBÜROS DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG | **EUROPA UND NORDAMERIKA** **1** Albanien, Tirana (Regionalprogramm Balkan) **6** Bulgarien, Sofia (Auslandsbüro und Regionalprogramm Medien) **7** Estland, Tallinn **8** Frankreich, Paris **9** Georgien, Tiflis (Regionalprogramm Kaukasus) **10** Litauen, Vilnius **11** Litauen, Vilnius (Auslandsbüro für die Baltischen Staaten und Skandinavien) **12** Mazedonien, Skopje **13** Montenegro, Podgorica **14** Polen, Warschau **15** Rumänien, Bukarest **16** Serbien, Belgrad **17** Slowakei, Bratislava **18** Spanien, Madrid **19** Tschechien, Prag **20** Ukraine, Kiew **21** Ungarn, Budapest **22** USA, Washington **23** Jerusalem **24** Jordanien, Amman (Auslandsbüro und Regionalprogramm Golf-Staaten) **25** Libanon, Beirut (Auslandsbüro Libanon, Auslandsbüro Syrien/Irak und Regionalprogramm Politischer Dialog südliches Mittelmeer) **26** Türkei, Ankara und Istanbul **27** Türkei, Ankara und Istanbul | **SUBSAHARA-AFRIKA** **28** Elfenbeinküste, Abidjan (Regionalprogramm Westafrika) **29** Kenia, Nairobi (Auslandsbüro, Programm zur Dezentralisierung und regionales Rechtsstaatsprogramm Lateinamerika) **30** Südafrika, Johannesburg (Auslandsbüro und Regionalprogramm Medien) und Kapstadt **31** Tansania, Dar es Salaam **32** Uganda/Südsudan, Kampala | **ASIEN** **33** Pazifik **34** Indien, Neu Delhi **35** Indonesien, Jakarta **36** Japan, Tokio (Auslandsbüro und Regionalprogramm Soziale Ordnungspolitik Asien) **37** Kambodscha, Phnom Penh **38** Philippinen, Manila **39** Singapur (3 Regionalprogramme: Politik, Medien und Rechtsstaat) **40** Thailand, Bangkok **41** Usbekistan, Taschkent (Regionalprogramm Politische Partizipation Indigener in Lateinamerika) **42** Brasilien, Rio de Janeiro **43** Chile, Santiago de Chile (Auslandsbüro und Regionalprogramm Soziale Ordnungspolitik Lateinamerika) **44** Mexiko, Mexiko-Stadt **45** Peru, Lima (Auslandsbüro und Regionalprogramm Energiesicherheit und Klimawandel in Subsahara-Afrika)

KAS PANORAMA ■



2 Armenien, Eriwan 3 Belgien, Brüssel (Europabüro und Multinationaler Entwicklungsdialog) 4 Belarus (Bürositz: Litauen, Vilnius) 5 Bosnien und Herzegowina, Sarajewo (Regionalprogramm Politischer Dialog Südosteuropa) 6 Griechenland, Athen 7 Großbritannien/Irland, London 8 Italien, Rom 9 Kroatien, Zagreb 10 Lettland, Riga 11 Rumänien, Bukarest (Auslandsbüro und Rechtsstaatsprogramm Südosteuropa) 12 Kosovo, Pristina 13 Moldau, Chişinău 14 Russland, Moskau und New York (Büro bei den Vereinten Nationen) 15 Naher Osten und Nordafrika (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika und Sicherheitspolitischer Dialog Subsahara-Afrika) 16 DR Kongo, Kinshasa 17 Mali, Bamako 18 Namibia/Angola, Windhuk 19 Nigeria, Abuja 20 Senegal, Dakar 21 Simbabwe, Harare 22 Afghanistan, Kabul 23 VR China, Peking und Shanghai 24 Hongkong (Regionalprojekt Energiesicherheit und Klimawandel Asien-Pazifik) 25 Kasachstan, Astana 26 Republik Korea, Seoul 27 Malaysia, Kuala Lumpur 28 Mongolei, Ulaanbaatar 29 Myanmar, Rangun 30 Pakistan, Islamabad 31 Argentinien, Buenos Aires 32 Bolivien, La Paz (Auslandsbüro und Regionalprogramm Lateinamerika) 33 Costa Rica, San José 34 Guatemala, Guatemala-Stadt 35 Honduras, Tegucigalpa 36 Kolumbien, Bogotá (Auslandsbüro und Regionalprogramm Lateinamerika) 37 Uruguay, Montevideo (Auslandsbüro und Regionalprogramm Parteienförderung und Demokratie) 38 Venezuela, Caracas

■ EUROPAPOLITIK

NORBERT LAMMERT UND BEATE NEUSS IN BUDAPEST



v.l.n.r.: Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Beate Neuss, Professorin an der TU Chemnitz und stellv. Vorsitzende der KAS, und Zoltán Balog, ungarischer Minister für Humanressourcen

Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages und stellvertretender Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, reiste am 22. April 2016 anlässlich der Beerdigung des ungarischen Schriftstellers Imre Kertész nach Budapest. Auf Einladung des ungarischen Ministers für Humanressourcen, Zoltán Balog, nahm er zusammen mit Prof. Dr. Beate Neuss, Professorin an der TU Chemnitz und ebenfalls stellvertretende Vorsitzende der Stiftung, an einem Gedankenaustausch mit ungarischen Wissenschaftlern und

Kulturschaffenden teil. Im Rahmen ihres Aufenthalts in Budapest diskutierte Prof. Dr. Neuss an der „Spring School“ des Mathias Corvinus Kollegiums zusammen mit Gergely Gulyás, dem Vizepräsidenten der Ungarischen Nationalversammlung, über die aktuelle politische Situation in Europa.

DR. WOLFGANG SCHÜSSEL ZU GAST IN GRIECHENLAND



Dr. Wolfgang Schüssel mit Kyriakos Mitsotakis, Parteivorsitzender der Nea Dimokratia

Anlässlich des ersten Delphi Economic Forum, das vom Auslandsbüro Athen der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt wurde, hielt sich Bundeskanzler a.D. und KAS-Kuratoriums-vorsitzender Dr. Wolfgang Schüssel Ende Februar in Griechenland auf. Im Rahmen des Forums hielt er eine Grundsatzrede zum Thema Flucht und Migration und nahm an verschiedenen Dialogrunden mit hochrangigen politischen Vertretern teil.

In Athen traf er zudem mit dem Parteivorsitzenden der Nea Dimokratia, Kyriakos Mitsotakis, zusammen. Auch dabei standen Flucht und Migration sowie Fragen rund um den Reformprozess in Griechenland im Zentrum.

DIE ZUKUNFT DER EU AUS DEUTSCHER SICHT – DIALOG MIT ROLAND KOCH

Der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch, der im Rahmen der Deutschlandwoche der London School of Economics in London war, stellte sich im Rahmen eines KAS-Arbeitsfrühstücks mit Stipendiaten und Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung in Großbritannien sowie Vertretern aus der internationalen Wirtschafts- und Finanzbranche Fragen zur aktuellen innenpolitischen Lage in Deutschland, den Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die Zukunft der Europäischen Union und die Konsequenzen eines möglichen „Brexit“ für die deutsch-britischen Beziehungen.



Der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch im Dialog

WORKSHOP „OPEN SOCIETY“ DER GEMEINSCHAFT JUNGER UNGARNDUYSCHER

Mit der Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung fand dieses Jahr wieder das Osterseminar der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) in Pécs (Fünfkirchen) statt. Unter dem Titel „Open Society“ organisierte die Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher eine Reihe von Workshops, Gesprächsrunden und Ausflügen. Über 80 Teilnehmer aus 20 verschiedenen Minderheiten nahmen teil. Bei der Eröffnung der Veranstaltung betonte Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros der KAS, die Bedeutung von grenzüberschreitenden Projekten. Außerdem wurden die Teilnehmer vom Vorsitzenden der JEV dazu ermutigt, für ihre Rechte einzustehen und sich aktiv in ihre Gesellschaft einzubringen. Die Themen der Workshops waren u. a. Mehrsprachigkeit, Kultur und Identität der Ungarndeutschen sowie E-Jugendpartizipation und Ehrenamt.



Die Teilnehmer des Osterseminars

was uns prägt — was uns eint

EUROPAPOLITIK ■



Die Teilnehmer
des Workshops

EUROPÄISCHE IDENTITÄT – PARTEIENDIALOG IN CADENABBIA

Der Ausbau des Parteiendialogs in Mittel- und Osteuropa ist ein gemeinsames Ziel der KAS-Auslandsbüros in Prag und Budapest. Vom 17. bis 20. April 2016 trafen sich 17 junge Nachwuchspolitiker dieser Länder sowie Deutschlands in der Villa La Collina in Cadenabbia, um über die europäische Identität zu diskutieren. Themen des Seminars waren die Wahlen des Frühjahrs 2016 in Kroatien und der Slowakei und die Landtagswahlen in Deutschland, die Frage der

europäischen Souveränität in Zeiten der Flüchtlingskrise, europäische Außen- und Sicherheitspolitik und Kommunikation. Der Hauptredner des Workshops war Paul Ziemiak, der Bundesvorsitzende der Jungen Union Deutschlands. Das Seminar ermöglichte einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen jungen Politikern und trug so zu einer Stärkung des Dialogs zwischen mittel- und osteuropäischen Ländern sowie Deutschland bei.

DAS BRITISCHE EU-REFERENDUM AUS DEUTSCHER SICHT

In Kooperation mit dem Federal Trust, Global Policy Instituts fand am 7. April 2016 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Deutsche Ansichten über das britische Referendum“ in London statt. Im Fokus standen die deutschen Ansichten über einen Austritt Großbritanniens aus der EU und die sich daraus ergebenden Folgen für die Deutsch-Britischen-Beziehungen.



Prof. Simon Green,
Ashton University
und Hans-Hartwig
Blomeier, KAS-
Auslandsmitar-
beiter in London

Stefanie Bolzen, „Die Welt“-Korrespondentin in Großbritannien, betonte, dass eine klare Mehrheit der Deutschen Großbritannien weiterhin als EU-Mitgliedsstaat sehen möchte. Ferner verwies sie auf die veränderten politischen Rahmenbedingungen zwischen 2013 (Ankündigung des Referendums) und heute mit einer EU in der Krise, wachsendem Euroskeptizismus und den innenpolitischen Herausforderungen in Deutschland.

Simon Green, Professor für Politikwissenschaft und leitender Dekan der Aston University, verwies zunächst auf die traditionell engen deutsch-britischen Beziehungen und den Druck für andere EU-Mitgliedsstaaten auch einen Austritt der EU in Betracht zu ziehen. Das sogenannte „Europa der zwei Geschwindigkeiten“ sei längst eine Realität.



EU-KOMMISSAR AVRAMOPOULOS BEI DER KAS IN ATHEN

„Griechenland ist nicht alleine; Europa steht an seiner Seite. Kein EU-Mitgliedstaat wird den Schengen-Raum verlassen“ sagte der EU-Kommissar für Migration, Inneres und Bürgerschaft, Dimitris Avramopoulos, Anfang März im Rahmen einer von der KAS Griechenland organisierten Veranstaltung. Über 600 Gäste, darunter zahlreiche griechische Politiker, folgten der Einladung zu der Paneldiskussion in Athen, die zwei Tage vor dem entscheidenden EU-Gipfel mit der Türkei stattfand. EU-Kommissar Avramopoulos (im Bild oben rechts) zeigte die Prioritäten der EU auf: legale Wege der Zuwanderung, Kontrolle der Migrationsströme, Schaffung eines Rahmens für die Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten. Weitere Podiumsteilnehmer waren der Abgeordnete und Migrationskoordinator der Nea Dimokratia, Vassilis Kikilias, der Vorsitzende der Europäischen Stabilitätsinitiative, Gerald Knaus sowie der Leiter von IOM Griechenland, Daniel Esdras.



Die Jungunternehmer mit David Gregosz und Katrin Loebel (beide SOPLA) sowie den Länderreferenten der KAS für Lateinamerika, Nicole Stopfer und Lukas Lingenthal

■ WIRTSCHAFTS- UND SOZIALORDNUNG

JUNGUNTERNEHMER AUS LATEINAMERIKA BESUCHTEN DIE STARTUP-METROPOLE BERLIN

Fünf Jungunternehmer besuchten im Rahmen eines Studien- und Dialogprogramms im Februar 2016 die Startup-Metropole Berlin. Die Teilnehmer aus Chile, Argentinien, Kolumbien und Brasilien wurden von David Gregosz, dem Leiter des KAS-Regionalprogramms „Soziale Ordnungspolitik in Lateinamerika“ (SOPLA), begleitet. Sie lernten die Innovationslandschaft der deutschen Hauptstadt kennen und erfuhren mehr über die politischen Rahmenbedingungen für erfolgreiche Unternehmensgründungen. Folgt man

regionalen Umfragen, sehen Menschen in Lateinamerika das Engagement von Unternehmern und Unternehmen eher skeptisch. Zu oft nutzen Betriebe ihre wirtschaftliche Macht in Oligopol-Märkten oder bieten schlechte Arbeitsbedingungen an. Eine neue Gründerkultur und verlässliche Rahmenbedingungen könnten dies verändern. Gerade in Lateinamerika werden wirtschaftliche Impulse und Innovationen dringend benötigt, um die ressourcenabhängigen und ungleichen Volkswirtschaften zu diversifizieren.



Präsident a.D. Fidel V. Ramos, Carsten Körber MdB, Benedikt Seemann (KAS-Auslandsbüro Philippinen)

JUBILÄUM DER „PEOPLE POWER REVOLUTION“

Unter dem Titel „Overcoming Dictatorship – 30 Years of People Power“ lud die Konrad-Adenauer-Stiftung am 4. Februar 2016 nach Manila ein. Anlass der Feierlichkeiten war der 30. Jahrestag der „People Power Revolution“, die 1986 die Marcos-Diktatur beendete und so den Weg zur Demokratie auf den Philippinen ebnete. Das Besondere an dieser Revolution: Sie ging vom Volk aus und verlief – wie drei Jahre später in Deutschland – friedlich. Zeitzeugen aus Politik, Militär und Zivilgesellschaft teilten auf der Konferenz ihre Erinnerungen und Erfahrungen der Revolution mit den interessierten Zuhörern. Namhafte Teilnehmer waren unter anderem der ehemalige philippinische Präsident Fidel V. Ramos, Minister Jose Rene Almendras, der ehemalige Senatspräsident Aquilino Pimentel Jr. sowie die Ordensschwwestern Maribel Carceller und Digna Dacanay, die sich auf dem Höhepunkt der Revolution betend vor die Panzer des Regimes gekniet hatten. Aus Deutschland war der Zwickauer Bundestagsabgeordnete Carsten Körber (CDU) zu Gast, der über die friedliche Überwindung der DDR-Diktatur sprach.

SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT IN DELPHI: WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT VERBINDEN

Im Rahmen einer Seminarreihe des KAS-Auslandsbüros in Athen zur Sozialen Marktwirtschaft setzten sich erneut rund 15 griechische Studenten mit den ordnungspolitischen Grundideen dieses Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells auseinander. Lebhaftige Diskussionen prägten das Seminar in Delphi, in dessen Verlauf Konzepte zur Lösung



wirtschafts- und sozialpolitischer Probleme mit praktischer Relevanz für die griechische Gesellschaft erarbeitet wurden.

Die Seminargruppe zur Sozialen Marktwirtschaft in Delphi

NEUE WIRTSCHAFTS- UND FINANZPOLITIK KROATIENS

Im Rahmen eines gemeinsam mit der „Zagreber Initiative für Soziale Marktwirtschaft“ regelmäßig organisierten Debattenforums diskutierten im April 2016 der kroatische Wirtschaftsexperte Hrvoje Stojić und der deutsche Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Willsch mit einer Reihe von Wirtschaftsexperten und Unternehmensvertretern über die



aktuelle wirtschaftliche Lage in Kroatien und die zukünftige Wirtschafts- und Finanzpolitik der neu gewählten kroatischen Regierung.

KAS BEI ADB-TAGUNG IN FRANKFURT

Im Mai 2016 fand die Jahrestagung der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) erstmals mit mehr als 3.000 Teilnehmern in Deutschland statt. Die Konrad-Adenauer-Stiftung war mit namhaften Wirtschaftsexperten aus der Asien-Pazifik-Region und einer hochrangigen Delegation aus Indien vertreten. Darüber hinaus hat sie die Tagung in Kooperation mit dem „Asia News Network“ (ANN) online mit zahlreichen Interviews begleitet. Die Teilnehmer der Stiftung diskutierten über die chinesische „One Belt, One Road“-Initiative und konnten am KAS-Informationsstand die Bundeskanzlerin begrüßen.

Die indische Delegation mit der Bundeskanzlerin



BESSERE BERUFSAUSSICHTEN FÜR FRAUEN IN ASIEN

Beim G7-Gipfel Ende Mai in Japan diskutierten die Staats- und Regierungschefs über Lösungen für mehr wirtschaftliches Wachstum und dabei auch über bessere Beschäftigungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen.



Im Berufsleben sind sie vielfach noch immer benachteiligt; Frauen in Führungspositionen zählen auch in Asien weiterhin zu den Ausnahmen. In Japan ist ihr Anteil besonders gering. Vor dem Gipfel hat das KAS-Regionalprogramm „Soziale Ordnungspolitik Asien“ (SOPAS) die Rolle weiblicher Beschäftigter für mehr wirtschaftliches Wachstum im Rahmen einer internationalen Konferenz in Tokio beleuchtet. Die Veranstaltung mit über 100 Teilnehmern aus Deutschland, Japan und acht weiteren Ländern der Asien-Pazifik-Region fand in Zusammenarbeit mit dem „Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin“ (JDZB) statt. Im Mittelpunkt standen Empfehlungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Japan hat die G7-Präsidentschaft in diesem Jahr von Deutschland übernommen.

Im Berufsleben sind sie vielfach noch immer benachteiligt; Frauen in Führungspositionen zählen auch in Asien weiterhin zu den Ausnahmen. In Japan ist ihr Anteil besonders gering. Vor dem Gipfel hat das KAS-Regionalprogramm „Soziale Ordnungspolitik Asien“ (SOPAS) die Rolle weiblicher Beschäftigter für mehr wirtschaftliches Wachstum im Rahmen einer internationalen Konferenz in Tokio beleuchtet. Die Veranstaltung mit über 100 Teilnehmern aus Deutschland, Japan und acht weiteren Ländern der Asien-Pazifik-Region fand in Zusammenarbeit mit dem „Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin“ (JDZB) statt. Im Mittelpunkt standen Empfehlungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Japan hat die G7-Präsidentschaft in diesem Jahr von Deutschland übernommen.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALORDNUNG ■

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG FÜR SÜDAFRIKA

Die prekäre wirtschaftliche und soziale Lage Südafrikas erfordert einen breiten gesellschaftlichen Dialog über die Zukunft des Landes. Das KAS-Auslandsbüro Südafrika förderte daher erstmals eine Initiative



unter dem Namen Socio-Economic Future of South Africa, die gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche und politische Führungspersonlichkeiten des Landes vernetzt und eine Plattform zur Diskussion einer nachhaltigen Entwicklung Südafrikas bereitstellt. Hochrangige Vertreter des Staates, der Wirtschaft sowie der Kirchen und der Zivilgesellschaft diskutierten im März in Johannesburg Themen wie die Bedeutung guter Regierungsführung, eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums, sozialer Stabilität und einer erfolgreichen Bekämpfung von Korruption für die Zukunft Südafrikas. Erzbischof Thabo Makgoba wies in einer von den nationalen Medien aufgegriffenen Rede auf die wachsende Bedrohung des sozialen Zusammenhalts und die mangelnde Tugendhaftigkeit regierender Politiker hin.

DEUTSCHE KOOPERATION FÜR DEN MAROKKANISCHEN ARBEITSMARKT

Unter Mitwirkung der Vereinigung der internationalen Arbeitsmarktservices (WAPES) hat das KAS-Auslandsbüro Marokko im März 2016 eine internationale Konferenz zur Arbeitsmarktpolitik veranstaltet.



Kooperationspartner war die „Agence Nationale pour la Promotion de l'Emploi et des Compétences“ (ANAPEC), das marokkanische Pendant zur deutschen Bundesagentur für Arbeit. An der Veranstaltung nahmen Fachleute aus über 70 Ländern teil, darunter aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Algerien, Tunesien, Senegal, der Türkei sowie dem Nahen Osten. Die Konferenz diente vor allem dem Systemvergleich zwischen Europa, Afrika und Nahost. Eine der wichtigsten Empfehlungen zielte auf die Erstellung einer gemeinsamen Datenbank aller WAPES-Mitglieder, die den Arbeitssuchenden helfen soll, weltweit offene Stellen zu finden.

■ RECHTSSTAAT

MEHR POLITISCHE BETEILIGUNG VON FRAUEN ALS WEG AUS DER POLITISCHEN KRISE?

Die langjährige Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU) besuchte im Mai Brasilien, um mit brasilianischen Gesprächspartnerinnen und -partnern über rechtsstaatliche Strukturen, die Rolle der Justiz und Möglichkeiten der politischen Beteiligung von Frauen zu diskutieren – Themen, die im Mittelpunkt der politischen Krise stehen, die das Land momentan durchmacht. Bei der Alumni-Tagung 2016 diskutierte die Abgeordnete mit Altstipendiatinnen und -stipendiaten über die Rolle der Wahlgesetzgebung

als wichtige Stellschraube jedes politischen Systems. Um die gesamte brasilianische Bevölkerung in die Überwindung der Krise mit einzubeziehen, ist die politische Beteiligung von Frauen ausschlaggebend – darüber kam Winkelmeier-Becker mit brasilianischen Kommunalpolitikerinnen ins Gespräch.



„Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“, so Winkelmeier-Becker.



SCHUTZ DER RECHTE INDIGENER BEVÖLKERUNG

Nach Informationen des United Nations Permanent Forum on Indigenous Issues (UNPFII) machen indigene Völker 300 bis 370 Mio. der Weltbevölkerung aus. Davon leben laut dem Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) etwa 70 Prozent in Asien. Grund genug für das Rechtsstaatsprogramm Asien, einen Blick auf den Schutz ihrer Rechte zu werfen, die gerade im Hinblick auf Erschließung und Abbau natürlicher Ressourcen wie auch auf politische Teilhaberechte, etwa mangels Anerkennung ihrer Ethnie, immer wieder missachtet werden. Diese Rechtswirklichkeit besteht trotz teils fortschrittlicher Gesetzgebung und Institutionen wie dem Office of the Environmental Ombudsman beispielsweise in den Philippinen sowie der progressiven Rechtsprechung Oberster Gerichte bezüglich der Rechte Indigener wie z. B. in Indien. Dies stellten Experten aus zehn asiatischen Ländern während eines Workshops in Cebu fest, den das Rechtsstaatsprogramm Asien Ende April in Kooperation mit den Rechtsfakultäten der Cebu University, Philippinen, und der School of Law der Tsinghua University, China, organisierte.

FW DE KLERK-KONFERENZ 2016: „DIE VERFASSUNG UND MULTIKULTURALISMUS“

Im Jahre des 20jährigen Jubiläums der südafrikanischen Verfassung greift die KAS das Thema in diversen Veranstaltungen auf. Die Leuchtturm-Veranstaltung dazu bildete die jährlich mit der FW de Klerk Stiftung durchgeführte Konferenz zur Entwicklung der südafrikanischen Demokratie und Verfassung, die sich in diesem Jahr mit dem Zustand der „Rainbow Nation“ beschäftigte. Die Realität des Zusammenlebens der unterschiedlichen Kulturen des Landes entspricht noch nicht dem gesellschaftlichen Anspruch, der nach der politischen Wende 1994 formuliert wurde, und auch nicht den Normen, welche die Verfassung vorgibt. Aus der Sicht unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen wurde der südafrikanische „Multikulturalismus“ bewertet, an die gesellschaftlichen Folgen des Apartheid-Systems erinnert und ein verantwortungsbewusstes Handeln der gesellschaftlichen und politischen Akteure eingefordert, ohne das ein erfolgreiches Zusammenleben in einer heterogenen Gesellschaft nicht möglich ist.



Podiumsteilnehmer der Konferenz 2016 waren u. a. Staatspräsident a. D. FW de Klerk (3 v.l.), Dr. Mathews Phosa vom regierenden ANC (3 v.r.), Verfassungsrichter a. D. Albie Sachs (4 v.r.) und die Autorin Rhoda Khadalie (4 v.l.).



Teilnehmer zusammen mit Vertretern der KAS, des ETTC und des deutschen Generalkonsulats Erbil

RECHTSSTAAT ■

RECHTSSTAATSTRaining FÜR IRAKISCH-KURDISCHE SICHERHEITSKRÄFTE

Die Autonome Region Kurdistan (ARK) hat seit 2003 eine rasante wirtschaftliche und politische Entwicklung durchlaufen und stellt heute Deutschlands wichtigsten regionalen Partner im Kampf gegen den Islamischen Staat dar. Um die Demokratie und den Rechtsstaat in der Region nachhaltig zu stärken, führte das KAS-Auslandsbüro Syrien/Irak gemeinsam mit dem European Training and Technology Center (ETTC) im April 2016 drei Workshops in Erbil mit Vertretern der Peschmerga, der Zeravani Kräfte und der Polizei durch. An den Veranstaltungen nahmen Zwei- und Drei-Sterne-Generäle sowie Stabsoffiziere und leitende Beamte

der Sicherheitskräfte teil. Die Unterrichtsinhalte umfassten Kriegsvölkerrecht, internationale Konventionen, nationales Recht und die Achtung von Menschenrechten sowie die Zusammenarbeit mit internationalen Experten, Etikette und diplomatisches Protokoll. Die Workshop-Reihe war das erste Projekt des neuen Syrien/Irak-Büros im Irak. Sie bildet den Auftakt zu weiteren Maßnahmen zur Stärkung des Rechtsstaates, der parlamentarischen Demokratie und der Zivilgesellschaft in der ARK, die in den nächsten Monaten gemeinsam mit lokalen Partnern durchgeführt werden.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR INTERNATIONALE GERICHTSHÖFE IN DER GLOBALISIERUNG

Auf der Eröffnung des Gerichtsjahres in San José, Costa Rica, am 15./16. Februar – unter Beteiligung des Präsidenten der Republik Costa Rica Luis Guillermo Solís sowie des Generalsekretärs der OAS Luis Almagro – präsentierte sich der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (IAGMR) in seiner neuen Zusammensetzung, um Roberto F. Caldas (Brasilien) als neuen Präsidenten zu vereidigen und gemeinsam mit internationalen Gästen aus Politik, Justiz, Wissenschaft und Zivilgesellschaft u. a. über die Rolle internationaler Gerichte im 21. Jahrhundert zu debattieren. Das überregional besetzte Panel mit den Präsidenten des IAGMR Caldas, des Afrikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte und die Rechte der Völker Augustino Ramadhani, des Internationalen Strafgerichtshofs Silvia Fernández de Gurmendi und den Richtern des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte Luis López Guerra und des Gerichtshofs der Karibik Winston Anderson moderierte der Leiter des KAS Rechtsstaatsprogramms Christian Steiner. Die Vertreter der im Bereich des Menschenrechtsschutzes wohl bedeutendsten Gerichtshöfe des Globus diskutierten Fragen der Legitimität internationaler Gerichte, der erforderlichen Zusammenarbeit mit der nationalen Justiz und dem Spannungsverhältnis zur nationalen Politik und internationalen Diplomatie.



„DAS ASYLRECHT VERTEIDIGEN“

NORBERT LAMMERT SPRICHT IN TUNESIEN ÜBER DIE FLÜCHTLINGSKRISE

Der Präsident des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert MdB, war zu Gesprächen mit Staatspräsident Essebsi, Regierungschef Essid und Parlamentspräsident Ennaceur in Tunesien. Im Rahmen seines Besuches nahm er am 23. März 2016 an einer Konferenz über Flüchtlings- und Migrationspolitik teil, die vom KAS-Auslandsbüro Tunesien in Zusammenarbeit mit der Rechts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Karthago organisiert wurde. In seiner Rede über die aktuelle Flüchtlingskrise stellte Lammert eindringlich deren Komplexität dar und zeigte die daraus resultierenden Herausforderungen für die deutsche und europäische Politik auf. Letztlich könnten Probleme einer solchen Größenordnung indes nur auf internationaler Ebene erfolgreich angegangen werden, betonte der Bundestagspräsident. Lammert wies zudem auf die deutsche Besonder-

heit eines verfassungsmäßig garantierten Asylrechts als Folge der unter nationalsozialistischer Herrschaft gemachten Fluchterfahrungen hin. Bei aller Notwendigkeit, pragmatische Lösungen in der gegenwärtigen Flüchtlingskrise zu finden, dürfe diese Leitlinie keinesfalls aufgegeben werden.



Bundestagspräsident Lammert mit Rfaa Ben Achour, Richter am Afrikanischen Gerichtshof für Menschenrechte, und Hatem Ben Salem, ehemaliger Staatsminister und heutiger Direktor des Tunesischen Instituts für Strategische Studien

■ ENERGIE-, KLIMA- UND UMWELTPOLITIK

MAROKKO: UMWELTSCHUTZ UND MARITIME SICHERHEIT AUF DEN WELTMEEREN

Ozeane und Meere bedecken 80 Prozent der Erdoberfläche, sie sind die Quelle allen Lebens. Aus diesem Grund ist der Schutz der Meere von besonderer Wichtigkeit. In Zusammenarbeit mit der rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Abdel Malek Essaâdi in Tanger organisierte die KAS Marokko am 4. Mai eine Konferenz zum Thema „Umweltschutz und maritime Sicherheit auf den Weltmeeren“. Die Teilnehmer diskutierten, wie juristische und sicherheitsbezogene Ansätze für den Meeresschutz zusammengeführt werden können und wie Gesetze in bestimmten Rechts- und Sicherheitsfragen angewandt werden müssen. Dabei wurde unter anderem überlegt, ob Gesetze angesichts des Klimawandels angepasst werden müssen und welche Rolle der Aspekt nachhaltiger Entwicklung dabei spielen soll.



Umweltschutz und maritime Sicherheit auf den Weltmeeren

Außerdem war die für Marokko wichtige Fischerei ein Thema, ebenso wie Fragen zur Sicherheit auf dem Meer und in den Häfen Marokkos sowie zur Nahrungsmittelsicherheit.

SÜDAMERIKA: ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL IN DER LANDWIRTSCHAFT – EINE ÜBER-REGIONALE HERAUSFORDERUNG

Nach den erfolgreichen Klimaverhandlungen in Paris letzten Jahres rückt nun die Umsetzung des Abkommens in den politischen Fokus. Vor diesem Hintergrund organisierte das Regionalprogramm Energiesicherheit und Klimawandel in Lateinamerika (EKLA-KAS) zusammen mit dem peruanischen Landwirtschafts-Think-Tank Gobernabilidad Perú, im März in Lima einen zweitägigen Workshop zu den politischen Herausforderungen der Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel. Zahlreiche Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis aus Peru, Bolivien, Mexiko, Argentinien, Brasilien und Chile tauschten dabei ihre Erfahrungen aus. Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Thema Risikomanagement und die Rolle öffentlicher Institutionen.

UGANDA: KLIMAWANDEL ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE PRIVATWIRTSCHAFT

Der Privatsektor ist von zentraler Bedeutung bei der Ursachenbekämpfung wie auch der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels. Diese Botschaft stand im Mittelpunkt des zweiten Privatsektorforums, das das KAS-Auslandsbüro in Uganda in Kooperation mit dem African Centre for Trade and Development (ACTADE) und dem ugandischen Umweltministerium am 11. Mai in Kampala veranstaltete. Das Forum brachte Vertreter der wichtigsten ugandischen Wirtschaftsverbände zusammen. Besonders betont wurden in der Diskussion die Möglichkeiten klimasensibler Investitionen in verschiedenen Wirtschaftszweigen – aus gesellschaftlicher Verantwortung wie auch wirtschaftlicher Notwendigkeit – vor allem in den Bereichen Energie, Wasser und Landwirtschaft.



Der deutsche Botschafter in Uganda, Dr. Peter Blomeyer, eröffnete das Privatsektorforum.



ENERGIE-, KLIMA- UND UMWELTPOLITIK ■

Eine stabile Wirtschaft, eine ambitionierte Energieagenda und hohe OECD-Klimaschutzziele machen Chile zu einem attraktiven Markt für Wind- und Solarenergie. Von dieser Tatsache konnte sich eine Delegation deutscher Unternehmer überzeugen.

CHILE: ERNEUERBARE ENERGIEN GEWINNEN AN BEDEUTUNG

Chile bietet beste Bedingungen für Wind- und Solarenergie und könnte bald zu einem der Vorreiter für erneuerbare Energien werden. Experten weisen schon länger auf das enorme Potenzial des südamerikanischen Landes im Hinblick auf Erneuerbare Energien hin. Doch während Deutschland sich bereits vor einigen Jahren aufgemacht hat, seinen Energiemix grundlegend zu verändern, gewinnt das Thema in Chile erst seit kurzem an Bedeutung. Zum einen geht es um die Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieimporten, zum anderen auch um die Industrialisierung des Landes jenseits des traditionell starken

Bergbau- und Agrarsektors voranzubringen. Allein mit Ökostrom aus der Atacama-Wüste im Norden des Andenstaats könnte man den gesamten Energiehunger Lateinamerikas stillen. Deutsche Organisationen, u. a. die Politischen Stiftungen, unterstützen diese Entwicklung und bringen spezifische deutsche Erfahrungen beim Aufbau neuer Industrien und einem angemessenen Regulierungsrahmen für Chile ein. So überzeugte sich im April 2016 eine Delegation mittelständischer Unternehmer aus Deutschland vom Potenzial des Landes im Bereich erneuerbarer Energien und lernte dabei auch die Arbeit der KAS vor Ort kennen.

LONDON: PODIUMSDISKUSSION

„DIE ZUKUNFT DER ÖLPREISE – WIE NIEDRIG, WIE LANGE?“

v.l.n.r.: Jose Bolaños, KAS-EUCERS Stipendiat, Marina Petrolenka, Head of Energy and Infrastructure Research BMI, Prof. Dr. Friedbert Pflüger, Direktor des EUCERS am King's College in London, Paul Appleby, BP Energy Market Analyst, Peter Parry, Senior Partner Bain and Company und Hans-Hartwig Blomeier, KAS Auslandsmitarbeiter in London

In Kooperation mit dem European Centre for Energy and Research (EUCERS), dem Institute for Strategic Dialogue organisierte die KAS am 21. April am King's College London das zweite Energiegespräch im Jahr 2016 zum Thema „Die Zukunft der Ölpreise“. Moderiert von Prof. Dr. Friedbert Pflüger diskutierten die Energieexperten Paul Appleby (BP), Marina Petrolenka (BMI Research), Peter Parry (Bain & Company) und Jose Bolaños (KAS-EUCERS Stipendiat) die aktuellen Entwicklungen auf den Erdölmärkten. Themen der Debatte waren u. a. die sich aus den unterschiedlichen Erdölqualitäten ergebenden Preisunterschiede, die erheblichen Auswirkungen selbst geringer Überproduktion auf den Erdölpreis, die Preisstrategie der OPEC, der Einfluss der amerikanischen Fracking-Industrie auf die klassischen Erdölproduzenten wie Saudi-Arabien sowie die vielfältigen geostrategischen Implikationen dieser Entwicklungen.

GEOPOLITIK UND ENERGIE IM NAHEN OSTEN UND ÖSTLICHEN MITTELMEERRAUM

Im Februar lud das KAS-Auslandsbüro Israel in Kooperation mit dem KAS-Auslandsbüro Türkei und dem Truman-Institut der Hebräischen Universität zu einer internationalen Tagung ein, bei der Experten aus der Region gemeinsam mit internationalen Fachleuten die geopolitische Situation im Nahen Osten im Hinblick auf die Energieversorgung diskutierten. So wurden etwa die Rolle des niedrigen Erdölpreises und der zunehmend notwendige Ausbau von erneuerbaren Energien thematisiert. Der Leiter des KAS-Auslandsbüros Türkei, Dr. Collin Dürkop, betonte, wie wichtig gerade in Zeiten zerfallender Staaten die Zusammenarbeit der Länder im Energiebereich sei. Dr. Menahem Blondheim, Leiter des Truman-Instituts, betonte, dass die Energie-Zusammenarbeit auch für den Frieden in der Region von großer Bedeutung sei. Dr. Michael Borchard, Leiter des KAS-Auslandsbüros Israel, würdigte ebenfalls die Zusammenarbeit, stellte jedoch klar, dass dadurch direkte Friedensgespräche nicht ersetzt würden. Zum Ende der Konferenz wurde von allen Seiten der Wille bekräftigt, die seit langen Jahren bestehende Kooperation der Partner auch in Zukunft weiter ausbauen zu wollen.





Eine der vielen Innovationen, die in diesem Jahr im Bereich der politischen Kommunikation vorgestellt wurden: Telefonkarten mit dem ghanaischen Präsidentschaftskandidaten – ein Teil des Kaufpreises geht als Spende an seine Partei NPP.

■ MEDIEN

E-LECTION BRIDGE AFRICA – DAS FAMILIENTREFFEN DER AFRIKANISCHEN PARTNERPARTEIEN

Mitten im beginnenden Wahlkampf für die Wahlen im November 2016 hat in Ghana die sechste E-lection Bridge Africa stattgefunden. Erneut entsendeten die Partnerparteien der KAS ihre strategischen Vordenker und Kommunikationsexperten, um über neueste Trends in der Wahlkampfführung zu sprechen. So kamen über 50 Teilnehmer aus 15 Ländern zusammen. Es war erneut CDU-Bundesgeschäftsführer Dr. Klaus Schüler, der die Auftaktrede zur Konferenz hielt und sich dabei in diesem Jahr insbesondere mit

den Vorteilen und Risiken des Negative Campaigning auseinandersetzte. Auch der Präsidentschaftskandidat der ghanaischen Partnerpartei NPP, Nana Akufo-Addo, sprach zu den Delegierten und lud sie tags darauf für einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des Wahlkampfs in die Parteizentrale ein. Intensiv diskutiert wurden während der Konferenz aber auch die Kampagnen weiterer Partnerparteien in den vergangenen zwölf Monaten, beispielsweise bei den Wahlen in Tansania, Nigeria und Benin.



Fast 100 neugewählte myanmarische Abgeordnete nutzten das Bildungsangebot der KAS.

PR- UND MEDIENTRAINING FÜR MYANMARISCHE PARLAMENTARIER

Das Unionsparlament Myanmars wird seit der Parlamentswahl 2015 von einer absoluten Mehrheit der „National League for Democracy“ kontrolliert. Große Erwartungen lasten nun auf den Volksvertretern, die Transparenz demonstrieren und eine „saubere“, demokratische Wende verkörpern sollen. Zahlreiche neue Abgeordnete sind aber noch nicht mit Öffentlichkeitsarbeit vertraut. Im Rahmen der neuen Zusammenarbeit zwischen dem Repräsentantenhaus Myanmars und der KAS hielten daher am 14. Mai 2016 in der Hauptstadt Naypyitaw zwei lokale PR-Experten vor rund 100 Abgeordneten der vier stärksten Parteien einführende Vorträge über PR und Medienarbeit. Die Präsentationen waren stark auf den lokalen Kontext zugeschnitten und konzentrierten sich auf die myanmarische Medienlandschaft, Grundlagen der journalistischen Arbeit und die Handhabung sozialer Medien. Auch der Umgang mit Facebook wurde besprochen. Wegen des großen Interesses wurden bereits Folgeveranstaltungen angeregt.

BLOGGER UND KAS AKTIV IM KAMPF GEGEN DEN TERRORISMUS

Durch die Attacke eines Ablegers von Al Kaida im Maghreb auf den Touristenort Grand Bassam im März 2016 gehört die Côte d'Ivoire zu den Ländern in der Region Westafrika, die direkt



vom Terrorismus betroffen sind. Zusammen mit der Union der Blogger in der Côte d'Ivoire reagierte das Regionalprogramm „Politischer Dialog in Westafrika“ direkt darauf. 150 aktive Jugendliche aus den Bereichen Social Media, Universität und Internationalen Organisationen stellten sich in einem Workshop der Frage, wie die Bevölkerung informiert und sensibilisiert werden könne. So kristallisierten sich drei Arbeitsschwerpunkte für zukünftiges vernetztes Vorgehen heraus: die Schaffung eines Bewusstseins für gemeinsame Werte in der Bevölkerung, die gezielte Beobachtung von Social Media in der Region, um auf Rekrutierungsversuche der Terroristen direkt reagieren zu können, sowie die Steigerung der Resilienz anfälliger Bevölkerungsgruppen. Die Veranstaltung fügt sich in einen Aktionsplan des KAS-Auslandsbüros ein, welcher gezielt auf einen Wertedialog in fünf Ländern der Region abzielt und Extremismus entgegenwirkt.

NAMEN UND GESICHTER

**Thomas Awe**

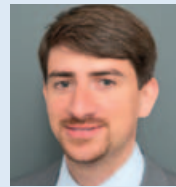
- Wird ab Oktober die Leitung des KAS-Auslandsbüros Japan übernehmen
- War vorher Leiter des Auslandsbüros China
- Kontakt: thomas.awe@kas.de

**David Mbae**

- Wird ab November das KAS-Auslandsbüro Simbabwe leiten
- War zuvor Referent PASTIS in der HA Europäische und Internationale Zusammenarbeit
- Kontakt: david.mbae@kas.de

**Daniel El-Noshokaty**

- Leitet seit Februar 2016 das KAS-Auslandsbüro in Tansania
- War vorher wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag in Berlin
- Kontakt: daniel.el-noshokaty@kas.de

**Gunter Rieck Moncayo**

- Geht im Februar 2017 als Leiter des KAS-Regionalprogramms SOPLA nach Santiago de Chile
- War zuvor Koordinator für Internationale Wirtschaftspolitik der HA Europäische und Internationale Zusammenarbeit
- Kontakt: gunter.riECKmoncayo@kas.de

**Dr. Norbert Eschborn**

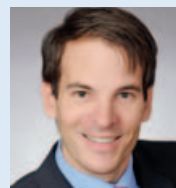
- Ist seit Januar 2016 Leiter des KAS-Auslandsbüros in Myanmar
- Vertrat zwischen 2011 und 2015 die KAS in Korea
- Kontakt: norbert.eschborn@kas.de

**Prof. Dr. Oliver C. Ruppel**

- Wird ab November die Leitung des KAS-Auslandsbüros Kamerun (Klima) übernehmen
- War zuvor ordentlicher Professor für öffentliches und internationales Recht an der Fakultät für Rechtswissenschaften der Universität Stellenbosch
- Kontakt: oliver.ruppel@kas.de

**Dr. Stefan Friedrich**

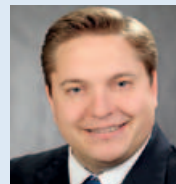
- Wird ab August dem neuen KAS-Auslandsbüro in New York vorstehen
- War zuvor Teamleiter des Teams Politikdialog und Analyse
- Kontakt: stefan.friedrich@kas.de

**Dr. Manuel Schubert**

- Geht im November als Leiter des KAS-Auslandsbüros Amman nach Jordanien
- War zuvor Projektleiter Verhandlungen bei TWS Partners AG, München
- Kontakt: manuel.schubert@kas.de

**Sven-Joachim Irmer**

- Wird im September das KAS-Auslandsbüros in der Türkei übernehmen
- War vorher Leiter des KAS-Auslandsbüros in Rumänien und der Republik Moldau
- Kontakt: sven.irmEr@kas.de

**Dr. Lutz Viehweger**

- Wird im November das KAS-Auslandsbüro in Pakistan übernehmen
- War zuvor Projektreferent in der HA Begabtenförderung und Kultur
- Kontakt: lutz.viehweger@kas.de

**Andreas Michael Klein**

- Geht im September als Leiter des KAS-Auslandsbüros Santiago de Chile nach Chile
- Leitete schon die KAS-Auslandsbüros in Lettland und Mazedonien und das Politische Bildungsforum Hamburg
- Kontakt: andreas.klein@kas.de

**Michael Winzer**

- Geht im November als Leiter des KAS-Auslandsbüros Beijing nach China
- Leitete davor das KAS-Auslandsbüro Thailand
- Kontakt: michael.winzer@kas.de



AUSGEWÄHLTE NEUERSCHEINUNGEN

AUS DER HAUPTABTEILUNG **EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT****„PARIS AGREEMENT: HOW IT HAPPENED AND WHAT NEXT“**

Nach den erfolgreichen Klimaverhandlungen in Paris steht nun für viele Experten die Frage der Implementierung des Abkommens im Mittelpunkt des Interesses. Bei dieser Publikation handelt es sich um eine Analyse des Zustandekommens und der Inhalte des Pariser Vertragswerks. Dabei wird die zunehmend wichtigere Rolle subnationaler Akteure bei der Implementierung der Pariser Ergebnisse ins Blickfeld gerückt. Gastbeiträge von Klimaexperten aus Singapur und Rio de Janeiro beziehen dabei die Perspektive des Schwellenländerkontextes mit ein.

**THE ESCALATION OF GENDER-BASED VIOLENCE AGAINST WOMEN AND GIRLS ...**

Viele anfängliche Erwartungen des Arabischen Frühlings konnten nicht erfüllt werden. Insbesondere die Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat sich in der MENA-Region sogar noch verstärkt. Um darauf aufmerksam zu machen, organisierte die Konrad-Adenauer-Stiftung in Kooperation mit dem Zentrum für Frauen und Entwicklung in Fes eine Tagung zum Thema. Eine Publikation vertieft das Verständnis der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen dieser verstärkten Missachtung der Frauenrechte und schlägt Strategien vor, um sie einzudämmen.

**DIE NEUE SCHWARZE MITTELSCHICHT IN SÜDAFRIKA**

Das von der Konrad-Adenauer-Stiftung geförderte Buch von Roger Southall befasst sich vorrangig mit dem Phänomen einer schwarzen Mittelschicht in Südafrika, liefert aber auch einen generellen postkolonialen Überblick auf den gesamten Kontinent Afrika. Diese neue Klasse hat eine Schlüsselrolle in der Entwicklung Südafrikas gespielt und tut dies generationenübergreifend immernoch.

**SCHIEFERGAS – POTENZIAL & HERAUSFORDERUNGEN IN DER EURO-MEDITERRANEN REGION**

Vor dem Hintergrund der energiepolitischen Herausforderungen, denen sich Tunesien zu stellen hat, könnte die Förderung von Schiefergas neue Perspektiven eröffnen. Unter der Autorenschaft der tunesischen Energieexperten Ammar Jelassi und Mustapha Elhaddad hat die Konrad-Adenauer-Stiftung eine neue französischsprachige Publikation herausgebracht, die die Eigenschaften des Schiefergases vorstellt und auf die Rolle eingeht, die dieses künftig im Energiemix Tunesiens sowie in Rahmen der der euro-mediterranen Energiekooperation spielen könnte.

**DER EINFLUSS SOZIALER MEDIEN AUF POLITISCHE KOMMUNIKATION UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT**

Die achte Ausgabe der Publikationsserie „Reality Check“, herausgegeben vom KAS-Auslandsbüro in Uganda, widmet sich der Frage, wie sich soziale Medien sich auf Informationsaustausch, politische Kommunikation und Bürgerbeteiligung auswirken. Verschiedene Autoren beleuchten das Thema aus der jeweiligen Sicht von politischen Akteuren, traditionellem Journalismus, neuen Medien und zivilgesellschaftlichen Initiativen.

**DIE PRÄSENZ CHINAS IN LATEINAMERIKA**

In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Beziehungen zwischen China und Lateinamerika enorm intensiviert. Peking wurde zu einem wichtigen strategischen Partner hinsichtlich des Güterhandels, der Investitionen und diverser Kooperationsprojekte. Seit 2012 vermindert sich Chinas Wachstumsgeschwindigkeit. Dadurch werden weniger Rohstoffimporte auch aus Lateinamerika notwendig, was die wirtschaftlichen Beziehungen nachhaltig verändern könnte.